

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Aufbewahrung der Wäsche

urn:nbn:de:bsz:31-106241

Die Aufbewahrung der Wäsche.

Schon in Heft 3 haben wir darauf hingewiesen, daß sich die Hausfrau manchen Schritt ersparen kann, wenn sie die Wäsche nicht gesammelt im Wäscheschrank, sondern getrennt in den Räumen unterbringt, in welchen die einzelnen Sorten gebraucht werden. Bei zweckmäßiger Platzeinteilung geht ja so viel in die zur Verfügung stehenden Schubladen hinein. Die Wäsche muß nur eben entsprechend gefaltet werden. Ist z. B. die Schublade 90 cm lang und 45 cm tief, so wird man bequem 3 Wäschestöße nebeneinander unterbringen können, wenn man seine Leibwäsche nur 28 cm breit zusammenfaltet, statt der üblichen Breite von 30 bis 35 cm. Die Länge wird entweder der Tiefe der Schublade angepaßt, oder man kann, falls man die Wäsche kürzer falten will, den übrigen Platz für Strümpfe oder dergleichen verwenden. Handtücher kann man in 2 Reihen hintereinander und 4 Reihen nebeneinander verstauen, wenn man sie auf 20 zu 22 cm zusammenfaltet, und die Bettwäsche würden wir nach unserem Beispiel wohl auf 28 zu 45 cm zusammenlegen. Natürlich müssen dann alle Stücke der gleichen Sorte gleich groß gelegt werden, wozu uns die schon erwähnten Kartommuster helfen.

Nie darf Wäsche in den Schrank gesetzt werden, bevor sie vollkommen trocken ist, denn es entstehen sonst die häßlichen Spor- oder Stockflecke, die man kaum wieder herausbringt. Man legt deshalb nach dem Bügeln die Wäsche auf Tisch oder Sofa auseinander oder hängt sie über ein Windelgestell und räumt sie erst ein, nachdem sie völlig abgekühlt und trocken ist. Die frischgewaschenen Stücke legt man jeweils zu unterst in den Schrank, damit alle Wäschestücke gleichmäßig benutzt werden und nichts vergilbt. Der Bruch kommt nach vorn, die offene Seite nach hinten.

Das Zusammenbinden der einzelnen Sorten mit Wäschebändern oder in Wäschesachets sieht sehr hübsch aus, ist jedoch eine ziemlich zeitraubende Sache. Von Spitzen im Wäscheschrank ist man längst abgekommen, wohl aus der Erkenntnis, daß der schönste Schmuck im Wäscheschrank die tadellose Wäsche selber ist.

Selten gebrauchte Wäsche, z. B. Damasttischzeug, das nur bei festlichen Anlässen aufgelegt wird, schlägt man zur Aufbewahrung im Schrank in ein reines weißes Tuch ein, da sonst bei längerem Liegen die Brüche durch eindringenden Staub leicht grau werden.